

Verein Deutscher Maschinen-Ingenieure.

Versammlung am 24. Oktober 1899.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath M. Geitel. — Schriftführer: Herr Geheimer Kommissions-Rath F. C. Glaser.

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung:

Meine Herren! Die heutige Sitzung steht unter dem Eindrucke der Hundertjahrfeier unserer technischen alma mater, der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. Aus dem Glanze der Festtage, aus der geradezu überwältigenden Fülle der Eindrücke heben sich zwei Thatsachen besonders hervor. Zunächst der Akt Kaiserlicher Huld, durch welchen den Preussischen Technischen Hochschulen die Fähigkeit zur Verleihung des Titels eines Doktor-Ingenieurs gegeben wird. Durch diese hochherzige That Se. Majestät des Kaisers, höchst-welcher schon vor einigen Jahren Vertreter der Technischen Hochschulen in das Herrenhaus berief, ist die völlige Gleichstellung der Technischen Hochschulen mit den Universitäten vollzogen. Unauslöschlicher ehrfurchts-voller Dank wird Sr. Majestät hierfür für ewige Zeiten seitens der Jünger der Technik gebühren! Des Weiteren war das herrliche Fest der Schaulplatz schönster Harmonie zwischen den Repräsentanten der Universitäten und der Technischen Hochschulen. Aus allen den zahlreichen Reden klang es als Leitmotiv hindurch, daß Gegensätze nicht bestehen, es sei denn, daß man sie künstlich aufbaue. Im Gegentheil: beide Arten unserer Hochschulen sollten nur das einzige gemeinsame hohe Ziel verfolgen, das Wohl des Deutschen Vaterlandes! So klang es aus dem berufenen Munde der Vertreter von Nord und Süd, von Ost und West. Wir Techniker aber können uns beglückwünschen, daß an der Wende des neunzehnten Jahrhunderts, dem die Technik ihren Stempel aufgedrückt hat, sich ein so tiefgreifender Wechsel der Anschauungen endgültig vollzogen; uns und unseren Fachgenossen sowie dem gesammten Deutschen Vaterlande zum Segen! —

Hierauf gelangt der von dem Preisrichter-Ausschufs aufgestellte und vom Vorstand zur Annahme vorgeschlagene Entwurf über die Behandlung der Preis-ausschreiben des Vereins zur Berathung und wird nach Vornahme einiger unbedeutender redaktioneller Aenderungen mit nachstehendem Wortlaut angenommen:

Anweisung für die Behandlung der Preis Ausschreiben (Beuth-Aufgabe) des Vereins Deutscher Maschinen-Ingenieure.

§ 1.

Zur Ertheilung der Beuth-Aufgaben und Prüfung der eingegangenen Lösungen wird vom Verein Deutscher Maschinen-Ingenieure ein Ausschufs aus 10 Mitgliedern auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Die Mitglieder sollen möglichst in Berlin oder den Vororten Berlins ihren Wohnsitz haben.

§ 2.

Zur Führung der Geschäfte wählt der Ausschufs einen Vorsitzenden. Der Ausschufs ist befugt, sich nach Bedarf zu verstärken und ausscheidende Mitglieder zu ersetzen.

§ 3.

In jedem Jahr ist ein Preis Ausschreiben zu erlassen. Für eingehende preiswerthe Lösungen werden goldene Beuth-Medaillen, und für die beste von ihnen außerdem ein Geldpreis von 1200 M. (Veitmeyer-Preis) zur Verfügung gestellt. Der Ausschufs entscheidet selbständig und endgültig über die zu ertheilenden Preise.

§ 4.

Der Ausschufs hat die Vorbereitungen so rechtzeitig zu treffen, daß der Entwurf für das Preis Ausschreiben spätestens bis zum 1. Dezember jeden Jahres dem Vorsitzenden des Vereins zugestellt werden kann. Von diesem ist die Zustimmung der Technischen Oberprüfungsämter u. s. w. zu der zu ertheilenden Aufgabe nachzusuchen.

§ 5.

Soweit irgend angängig, soll das Preis Ausschreiben im Heft 1 der Annalen für Gewerbe und Bauwesen vom 1. Januar jeden Jahres erlassen werden. Der Ablieferungstermin für die Lösungen ist alsdann auf den 6. Oktober jeden Jahres Mittags 12 Uhr festzusetzen.

§ 6.

Die Prüfung der eingegangenen Lösungen durch den Ausschufs ist so zu beschleunigen, daß die Bekanntgabe des Ergebnisses in der November-Sitzung des Vereins erfolgen kann. Die Zeichnungen oder eine Auswahl derselben sind, soweit thunlich, schon einige Tage vorher im Vereinslokal auszustellen.

§ 7.

In der November-Sitzung des Vereins werden die eingegangenen Lösungen von den vom Ausschufs bestellten Berichterstatlern kurz erläutert und beurtheilt, und demnächst die Lösungen bezeichnet, denen Preise zuerkannt sind. Die Oeffnung der die betreffenden Kennworte tragenden Umschläge und die Verkündung der Sieger erfolgt alsdann durch den Vorsitzenden des Vereins.

Da der seitens des Herrn Ingenieur Hermann Funke angemeldete Vortrag über Patent-Hirnholzfilter abgesagt ist, erhält hierauf das Wort Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor **Biedermann** zu seinem Vortrage über

Die Statistik der Edelmetalle, in graphischen Darstellungen als Material zur Beurtheilung der Währungsfrage.

Meine Herren! Die Materie, über welche ich unternommen habe, hier einen Vortrag zu halten, gehört der Volkswirtschaftslehre an, es drängt sich daher vor dem Eintritt in das eigentliche Thema die Frage auf, worin die innere Berechtigung zu erblicken sei, mit einem solchen Gegenstand vor ein fast ausschließlich technisches Auditorium zu treten, worin die Berührung desselben mit der Technik liege.

Die Hauptantwort hierauf lautet, daß die Technik als das hervorragendste Institut, als der bedeutsamste Faktor unseres Wirthschaftslebens mit den Wirthschaftswissenschaften und den großen wirthschaftspolitischen Tagesfragen auf das engste verknüpft sei, und daß daher gerade vom höheren Techniker die Neigung zu erwarten sei, ja, daß innerhalb gewisser Grenzen ihm die Pflicht obliege, sich mit solchen Fragen zu beschäftigen. Die begründende Spezialerklärung für den nachfolgenden Vortrag an dieser Stätte erblicke ich indess in einem anderen Umstande, in der Beweislieferung für die Fruchtbarkeit der Anwendung technischer, d. h. mathematisch-bildlicher, graphischer Behandlungsweisen der Statistik auf die Beurtheilung wirthschaftlicher Streitfragen, und zwar mit größtem Nutzen gerade auf die härtesten und umstrittensten nationalökonomischen Probleme. Der Nachdruck des Vortrages liegt also auf den graphischen Darstellungen, an der Hand derer das Wesen des Währungsproblems vorzuführen und zu beleuchten, meine Aufgabe sein soll.

Hiernach ist es vor dem Eintritt in das eigentliche Thema noch meine weitere Pflicht, Ihnen über das Anschauungsmaterial, das die Grundlage für die weiteren Besprechungen abgeben soll, über seine Entstehung, seinen Zuverlässigkeitsgrad, eine Erläuterung zu geben.

Dasselbe bildet den Extrakt einer umfangreicheren Arbeit, die von mir im vorigen Jahre unter dem Titel dieses Vortrages, zunächst in der Zeitschrift für Berg-Hütten- und Salinenwesen, und dann in erweiterter